



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

XVII. Ueber die Weyhnachtsfeyer: Gewohnheiten der Gastfreyheit: christliche Liebe und gute Werke, wo selbe noch anzutreffen sind.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)

bekandt wären, welches weit besser ist, als Ihnen Complimente zu machen, denn sie sind innerlicher Beyfall und Hochachtung. Lord Digby hat an mir einen aufrichtigen Diener, und würde ihn finden, wenn Gelegenheit für mich da wäre, es zu bezeugen.

---

## 17. Brief.

---

Den 28 Dec. 1724.

Sieht ist die Zeit Ihnen ein glückliches Ende des einen und einen glücklichen Anfang des andern Jahres zu wünschen; allein es ist Ihnen bekandt, wie Sie beyde selbst so machen können, wenn Sie nur immer so fortfahren zu leben, wie Sie es seit langer Zeit gewohnt sind. Was die guten Werke anbetrißt, so sind das Dinge, die ich weder gegen diejenigen, die sie begehen, noch gegen die, welche sie nicht begehen, nennen darf; die ersten sind zu bescheiden, und die andern haben zu viel Eigenliebe, um das

daß anzuhören, was entweder zu altmodisch, oder zu privat geworden ist, nur einen Theil der Eitelkeit, oder des Ruhms in dem izigen Jahrhundert auszumachen. Doch wäre es zu wünschen, daß die Menschen dann und wann die guten Werke, wie die alten Garderoben betrachten, bloß wenn zufälligerweise eines oder das andere wieder Mode werden sollte; so wie die uralten englischen Wulste, in den heutigen Reifröcken wieder aufleben, (man kann selbige mit der christlichen Liebe vergleichen, weil sie eine Menge Sünden bedecken.)

Man sagt mir, daß zu Coleshill noch auf diese Stunde gewisse uralte christliche Liebe und Andacht im Gebrauch seyn sollen: daß ein gewisses Ding, das man christliche Fröhlichkeit nennt (die sich mit Weihnachtspasteten und Zwetschgenbrühe sehr wohl verträgt) und wovon die alten Predigten und Kalender häufig Meldung thun, noch bey Ihnen lebt und ausgeübt wird: daß, den Hungrigen zu speisen, und den Armen Almosen zu geben, annoch in einer so kleinen Entfernung, als vierzig Meilen von London sind, mit

zu einem wesentlichen Theil der guten Haushaltung gerechnet werden; und leglich daß Gebete und Ochsenbraten gewisse Leute eben so glücklich machen, als eine Sure und eine Flasche thun können. Allein, hier in der Stadt, haben alle diese Dinge längstens bey Männern, Weibern und Kindern aufgehört. Die christliche Liebe nimmt nicht allein in der Selbstliebe ihren Anfang, sondern endiget sich auch in derselben: anstatt der vier Haupttugenden herrschen ist vier Hoftugenden. Wir haben List, anstatt Klugheit Raub, anstatt Gerechtigkeit, den Mantel nach dem Winde hängen, anstatt Standhaftigkeit, und die Ueppigkeit vertritt die Stelle der Mäßigung. In dem Stande der Unwissenheit, worinn Sie leben, wo Sie nichts als Ruhe, Religion und gute Laune sehen, mögen Sie sich einbilden, was Sie wollen; bey uns, wo die Leute die Welt kennen, und mit Ehre, Ruhm und Ansehn zu leben wissen, ist der Fall gerade so, wie ich es Ihnen hier erzehle.

Ich wünsche, daß der Himmel die Augen der Menschen öffnen, und sie fühlen lassen möchte, welches von diesen beyden rechts ist: ob wir, nach

gehöriger Ueberzeugung, den Partheygeist, das Spielen, das Gasteriren, und alle Arten von Ueppigkeiten verlassen, und Ihr Landleben erwählen sollen, oder ob Sie Ihre Gebete, Ihr Almosengeben, Ihr Lesen, und Ihre Leibesübung verlassen, und unsere Lebensart annehmen sollen. Ich wünsche (sage ich) daß einem jeden diese Sache so klar und deutlich wäre, als es Ihrem geneigten Freund und Diener ist ic.

---

## 18. Brief.

---

Den 21 April, 1726.

Ich habe grosse Lust an Sie zu schreiben, ob ich gleich durch Schreiben, eben so wenig, als ichs durch Worte konnte, ausdrücken vermag, wie sehr ich Theil an Ihrem Leiden nehme. Natur und Hochachtung sind bey Ihnen vereinigt, Ihre Betrübniß zu vergrößern. In der letzteren bin ich Ihnen gewissermaassen